

Volks-Zeitung

Verleger: Otto Kuntze, Berlin-Gratitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

Druck und Verlag: Rudolf Kuntze, Berlin

Prost.	62000	Gas ohm.	60000
Marktschl.	200000	Wasser ohm.	30000
Milch 1 Liter	70000	2 1/2 Mark-Schl.	780000
Kohler Brand	35000	Goldzollanlag.	42579000
Bricksta Ztr. 250000	Kohle 2070000	Bahnanlagen für Bäder	700000
Brenn. Licht und Kraft	100000	Leben für Aerzte, Berlin	185000

Zufuhr in Wild und Geflügel	sehr knapp, Preise höher.
Rotwild 200-300 000 M.	Rebhöcke 1 d. Pfd. Eier 48-52 000 M. d. St.
200-400 000 M.	Hühner (geschlacht.) 150-200 000 M.
700-800 000 M. d. Pfd.	Tauben 200 bis 250 000 M. d. Pfd.
200 000 M. d. St.	Gänse 800-400 000 M.
1 000 000 M.	Margarine 490-700 000 M.
	Schmalz 540-570 000 M. d. Pfd.

Strassenbahn 50000	Umsatz 75000	Post 0.200	Forn a. Ost 405	Assel
Hochb. II. 35-45000	III. 25-35000	1803	Tschobohol. L. Ungarn	1400
Radikalan.	II. 6000	III. 4000	Briel Ort 400	Forn a. Ost. 1000
Omah. Teil 20000	g. Str. 40000	Assel 1300	Tschobol. a. Ung.	2000
Druckerei: K. x 600000	Pl. x 400000	Telegr. 500 d. W.	Grandschl. 1160	
Teleph. 114000	Omp. 502	Aut. 1050	N. Ausland	je nach Währung

Amerikas künftige Politik

Die Richtlinien des Staatssekretärs Hughes - Präsident Coolidge für die internationale Sachverständigenkommission - Die Gefährlichkeit der Ruhraktion wird nicht anerkannt

London, 17. August. (B. Z.)

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ beschäftigt sich heute eingehend mit der künftigen Haltung der amerikanischen Regierung, über die er zuverlässige Nachrichten erhalten haben will. Im Hinblick auf die Vertrauenswürdigkeit dieses Journalisten haben wir allen Anlaß, seinen Mitteilungen Beachtung zu schenken. Hiernach werde der Präsident Coolidge sich

1. unbedingt an die Richtlinien des Staatssekretärs Hughes halten, die Einberufung internationaler Sachverständiger zur Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit bekräftigt habe;
2. während die amerikanische Regierung weder in dieser, noch in irgendeiner anderen Frage Schritte ergreifen werde, bevor die Pläne, über die jetzt in Europa diskutiert werden, nicht in konkreter Form geprüft werden könnten;
3. wenn ein solcher Plan in konkreter Form der amerikanischen Regierung vorgelegt würde, so würde diese ihn auf das genaueste prüfen.

Die amerikanische Staatsregierung, so führt der Korrespondent weiter aus, erkenne in vollem Umfange das amerikanische Interesse an der gegenwärtigen kritischen Lage Europas an. Sie betrachte es als ihre Pflicht, dieses Interesse im gegebenen Augenblick zu wahren.

Bedeutung komme auch der Behauptung des dem neuen Präsidenten nahestehenden Blattes von Springfield zu, daß nämlich die Frage der Gefährlichkeit der Ruhrbesetzung durch einen Weltgerichtshof geprüft werden müsse. Man müsse sich vielleicht daran erinnern, daß der Staatssekretär Hughes durch eine offizielle französische Erklärung zu der Behauptung angesetzt worden sei, Amerika könne niemals den französischen Standpunkt teilen, daß die Besetzung der Ruhr gefährlich sei. Der Korrespondent fügt hinzu, daß § 18 des Friedensvertrages von einem amerikanischen Sachverständigen aufgesetzt worden sei, dessen Gesichtspunkte über die wahre Bedeutung des Paragrafen noch nicht veröffentlicht worden sei, die aber dem amerikanischen Staatsdeparcament wohl bekannt seien.

Poincarés Note beendet

Londoner Prognosen - Keine Aenderung der französischen Politik?

Paris, 17. August. (B. Z.)

Sabaz berichtet, daß die französische Antwort auf die englische Note in naher Zukunft fertiggestellt sein werde. Sie werde vor ihrer Überreichung in London in Brüssel zur Kenntnis gebracht werden. Man verhoffe, die französische Note werde in der entgegenkommendsten Weise abgefaßt sein. Sie werde sich nicht darauf beschränken, Punkt für Punkt die Forderungen und Vor schläge der englischen Regierung zu beantworten, sondern sie werde eine allgemeine Darstellung der französischen Politik bezüglich der Lösung der Reparationsfrage enthalten.

London, 17. August. (B. Z.)

Der Pariser Berichterstatter der „Morning Post“ schreibt die Tendenz der französischen öffentlichen Meinung sei im ganzen genommen günstiger. Die vorgelegten öffentlichen Reuter-Note werde als Zeichen gedeutet, daß die britische Regierung den Wunsch habe, den in Frankreich durch die britische Note vom 11. August geschaffenen Antagonismus zu mildern. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt sich nach seinen Informationen über die optimistischen Ansichten zu sein, die in einigen britischen Kreisen ausgedrückt werden. Außerdem sei die Annahme, daß die französische Regierung bereit sein würde, die Verpflichtungen Deutschlands auf 50 Milliarden Goldmark zu beschränken, vollkommen irrealistisch.

London, 17. August.

Während Reuter aus Paris meldet, daß die Bildung der von Großbritannien vorgeschlagenen internationalen Kommission in Frankreich nicht zugelassen werden würde, erklärt heute „Daily Express“, bestimmt zu sein, daß die britische Regierung unter der in ihrer letzten Note angebotenen „separaten Aktion“ verstanden habe, daß sie falls eine neue Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands von den Alliierten nicht gemeinsam eingeleitet werden würde, aus eigenen Kräften dazu übergehen würde. Die britische Regierung habe für den Fall einer Weigerung Frankreichs, daran teilzunehmen, beschlossen, eine Untersuchungskommission zu ernennen, die die Lage Deutschlands eingehend prüfen und über die Sachverhalte berichten soll, die Deutschland an Reparationen zahlen kann.

Die Möglichkeit eines Arrangements

Paris, 17. August.

Der Vertreter der „Express-Correspondenz“ glaubt, nach einer Unterhaltung mit einer maßgebenden französischen Persönlichkeit, die über die Auffassung der französischen Regierung unterrichtet ist, folgende Darstellung der augenblicklichen Lage geben zu können: Die französische Regierung ist noch wie vor fest entschlossen, sich auf keine Vermittlung dritter Mächte im Ruhrkonflikt einzulassen. Sie verlangt keine „Kapitulation“ Deutschlands. Der Begriff „Kapitulation“ entspricht nicht der Art, in der Frankreich die Ziele der Ruhraktion aufstellt, und auch nicht in der Form, in der sie die Einstellung des passiven Widerstandes verlangt. Ein ausdrücklicher direkter deutscher Schritt zur Lösung der Frage würde hier nicht von vornherein scharf abgelehnt werden. Es besteht durchaus die Möglichkeit eines Arrangements zur Einleitung von Verhandlungen. Man ist sich in Paris vollkommen klar darüber, daß die augenblickliche Situation eine anormale ist, und man im allgemeinen Interesse eine Lösung finden muß.

Paris, 16. August. (B. Z.)

Wie der „Intransigant“ meldet, wird Poincaré am Sonntag, 2. September, in der Provinz eine große politische Rede halten. Der Ministerpräsident werde sich in dieser Rede mit der beschleunigten Regelung des Reparationsproblems befassen.

Verkehrssperre bis 31. August

Verlängerung wegen der Astenale

Paris, 16. August. (B. Z.)

Nach einer Sabaz-Meldung aus Düsseldorf gilt die Verlängerung der Grenzsperrung zwischen dem Deutschen und dem unbesetzten Gebiet bis zum 31. August. Als Gründe werden die Astenale in Düsseldorf, Essen und Dortmund angeführt.

Paris, 17. August. (Gca.)

Nach einer Brüssel-Meldung des „Matin“ hat die belgische Kriminalpolizei in Aachen 13 Saboteure festgenommen, darunter einen Architekten Menzel aus Aachen. Man hat bei ihnen fünf Bomben, eine Selbstmordpistole, Dolche und Zeitfächer vorgefunden. Die Untersuchung dauert an.

Entspannung im Ruhrgebiet

Mit Erfolg der Kommunisten

Aus dem Ruhrgebiet, 17. August. (Privat.)

Es steht heute fest, daß die Absicht der Kommunisten, die unruhigen Verhältnisse im Ruhrgebiet parteipolitisch auszunutzen, gescheitert ist. Am gestrigen Nachmittag nahm der größte Teil der Bergarbeiter die normale Arbeit wieder auf. Am heutigen Freitagmorgen sind auf allen Schichtanlagen die gesamten Belegschaften wieder zur Arbeit erschienen, nachdem in den vorherigen Belegschaftsverhandlungen beschlossen wurde, bis positive Resultate auf dem Lebensmittelmekkt beigetragen. Wenn auch noch größere Knappheit auf dem Kartoffelmekkt vorherrscht, so ist doch bei anderen Lebensmitteln eine fühlbare Preisbesserung eingetreten.

Die Beamtengehälter im August

13530 Prozent Teuerungszulag

Die gestrigen Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Reichsbeamten, Reichsangehörigen und Arbeitenden haben zu folgendem Ergebnis geführt: In Ostloste A soll der Stundenlohn ohne Ostzulage für die 4. Augustwoche 851 000 Mark, für den unbesetzten Arbeiter 327 000 Mark betragen. Der Teuerungszulag für die Reichsbeamten und Reichsangehörigen wird auf 17. August auf 13 530 Prozent festgelegt.

v. Goebbels erkrankt

Paris, 17. August. (Gca.)

Der deutsche Geschäftsträger in Paris, Reichsminister v. Goebbels, ist zur Verhinderung nach Berlin abgereist.

Der saute „Saupreußen“? W. Z. teilt mit: Die Meldung einiger Berliner Blätter, daß bayrische Reichswehr als Hilfssoldaten in den letzten in Berlin eingetragenen sei, ist freierfunden. Mit dieser Meldung ist eine Stellung in der Fall weder aufgeführt noch erwidert. Man muß unbedingt verlangen, daß durch eine genaue Untersuchung festgestellt wird, mit wem für seltsamen „Sicherheitsorganen“ es die Berliner Bürger zu tun hatten, die als „Saupreußen“ beschimpft wurden.

Die englische Kohlenausfuhr. Die Londoner Blätter melden, daß die Menge der während der Monate April, Mai und Juni dieses Jahres ausgefuhrten englischen Kohlen in Großbritannien lag um etwa 250 000 Tonnen gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1913 erhöht habe.

Dollar: 3200000

Die Rheinland-Verkehrssperre ist bis zum 31. August verlängert worden.

Statt Konstantinobel soll Ungarn Hauptpost der Türkei werden.

Gestern bemittelt wurde der Beinhof Essen, Rätten, Scheid von den Franzosen befreit. Damit hat der Penderbecher sehr großen Mätkerheit und Allenber-Kuhr aufgehört. Nach einer Sabaz-Meldung aus Hamburg ist in der bürger Reichsbank von den Franzosen 1/2 Milliarde Mark weggenommen worden. Infolge der katastrophalen Kreditminderung soll der Neubruck wissenschaftlicher Bücher eingestellt werden. In der Tschschollama-Frei droht für den 20. August ein Bergarbeiterstreik. Infolge der andauernden Hitze und Trockenheit sind in Deutschland, vor allem im Gebirge, zahlreiche Waldbrände ausgebrochen.

Die internationale Konferenz der Notenbanken beginnt am 28. August in Genf. Bei einem Schiffsunfall in Mexiko wurde der englische Dampfer „Tougos“ durchgeschossen und versank. Bei einem Einbruch in das päpstliche Institut der Berliner Universität habe der Professor Willardner die Verantwortung übernommen.

Russland als Getreideexporteur

Der deutsch-russische Julivertrag

Anfang Juli d. J. ist zwischen Deutschland und Russland ein Getreidelieferungsvertrag abgeschlossen worden. Die russische Handelsvertretung wird nach diesem Abkommen der deutschen Reichsgetreidebank in ganzen eine Menge von zwanzig Millionen Rub Getreide liefern. Von diesen zwanzig Millionen Rub (3275 000 Doppelzentner) sind fünf Millionen Rub sofort zu liefern. Die Bezahlung von deutscher Seite erfolgt durch Abgabe eines sofortigen Vorschusses in Höhe von 50 Prozent des Wertes der Gesamtlieferung unter der Bedingung, daß diese Vorschusszahlung für russische Bestellungen in Deutschland verwendet werden soll. Für die Bezahlung ist der Weltmarktpreis zugrunde gelegt. Obwohl diese Vereinbarung bei den interaktuellen Wirtschaftsverträgen nichts Besonderes ist, ist von russischer Seite aus bereits erklärt worden, daß man sich bei weiteren Getreidelieferungsverträgen nicht auf eine bestimmte Verwendung der Einnahmen für die Getreidelieferungen festlegen könne.

Es erscheint bedeutungsvoll, daß Deutschland nach nunmehr neunjähriger Pause wieder mit Russland, von dem es in der Vorkriegszeit außerordentlich große Mengen von Lebensmitteln jeder Art erhalten hat, einen solchen Vertrag abgeschlossen hat. Wenn vor kurzer Zeit ein international anerkannter Volkswirtschaftler erklärte, daß eine eigentliche Gesundung der europäischen Verhältnisse erst in dem Augenblick beginnen könnte, wenn Russland wieder mit voller Kraft als Getreidehändler auf dem europäischen Markt erscheine, so kann man das als übertrieben ansehen. Jedoch bedeutet die landwirtschaftliche Leistungsfähigkeit Russlands für Deutschland außerordentlich viel, und zwar von zwei Gesichtspunkten aus: Wächst die landwirtschaftliche Produktivität Russlands, so erhält es dadurch die genügenden Mittel, sich um Industrieerzeugnisse und industriellen Rohstoffen, die ihm zum größten Teil von Deutschland geliefert werden, zu versehen. Andererseits bringt das Entstehen der russischen Landwirtschaft gleichzeitig ein Erhalten Russlands auf dem Weltmarkt, im Handel und nicht zuletzt auch in der Weltpolitik hervor.

Bereits im vorigen Jahr hat Russland, obwohl der Ernteertrag nur 50 Prozent einer mittleren Friedensernte betragen hatte, einen geringen Getreideexport in Höhe von fünf Millionen Rub vorgenommen. Dieser Export diente nach Angabe von russischer Seite hauptsächlich dazu, eine neue Exportorganisation zu schaffen und Organisationen und Vorbereitungen für den Getreideexport im Jahre 1923 zu treffen. Vor kurzem hat Russland in Kiga, um seine vorjährige Organisation zu vervollständigen, große Getreidefelder gepflanzt, in denen das zur Verschiffung bestimmte Getreide gelagert werden kann.

Die diesjährige Ernte ist von den Sowjetbehörden auf insgesamt 240 Millionen Rub geschätzt worden, die diesjährige Ernte betragt ungefähr 60 Prozent einer mittleren Friedensernte. Unter den Einwirkungen der Missernten und Hungernöte in den Getreideproduzierenden Gebieten ist dort ein Rückgang der Anbaufläche um 20 Prozent zu verzeichnen. Dieses Verhältnis wird dadurch verschärft, daß vielfach an Stelle von Weizen Roggen bestellt worden ist, d. h. also, daß eine schlechtere Qualität von Getreide zur Ernte gelangt. Die erste Roggenbestellung zeigt, daß man bei der Bestellung in erster Linie an die Deckung des eigenen Bedarfs gedacht hat, da Weizen für Russland hauptsächlich Exportware darstellt.

Die russischen Sowjetbehörden widmen der Förderung der Landwirtschaft ihre größte Aufmerksamkeit. Neuentwickelte landwirtschaftliche Maschinen jeder Art werden in Mengen her-